

Qualifizierungsreihe Schulseelsorge in der EkiR am PTI Bonn 2018/19

Zusammen in einem Boot

*Kollegiale Fallberatung als Angebot der Schulseelsorge an
der Otto-Pankok-Schule in Mülheim an der Ruhr*



Praxisprojekt Schulseelsorge

Zusammen in einem Boot

Kollegiale Fallberatung als Angebot der Schulseelsorge an der Otto-Pankok-Schule in Mülheim an der Ruhr

Projekt-Kurzbeschreibung:

Kolleginnen und Kollegen tauschen sich in einem geschützten Rahmen über Herausforderungen im Schulalltag aus und erarbeiten im Gespräch mögliche Lösungen zu konkreten Situationen.

Zielgruppe:

Kollegium aufgeteilt in zwei Gruppen:
Lehrer*innen/Referendar*innen, Praktikant*innen,
Seiteneinsteiger*innen und Student*innen

Rahmenbedingungen:

örtlich: leerer Klassenraum, Stuhlkreis mit gestalteter Mitte,
zeitlich: nach Unterrichtschluss (7./8. Stunde)
zunächst feste Quartalstermine, später außerdem
nach Bedarf

Materialien:

Ablaufschema der Kollegialen Fallberatung als Wandzeitung
und in Kopie für Teilnehmer*innen
gestaltete Mitte (Papierschiffchen, blaues Tuch)
Tafel oder Flipchart für den Kontrakt

Idee/Anlass:

An einer Schule, die sich derzeit im Wandel befindet, fiel mir auf, dass Kolleginnen und Kollegen durch verschiedene Faktoren wie Inklusion, die wachsende Anzahl von Seiteneinsteigern, die zunehmende Heterogenität der SuS in Bezug auf Herkunft, sozialen Status, Leistungsfähigkeit und -bereitschaft in ihrem pädagogischen Handeln verunsichert sind.

In Einzelgesprächen stellte sich heraus, dass viele Kolleg*innen sich mit ihren Problemen und Verunsicherungen allein fühlen und versuchen, sich als Einzelkämpfer durchzuschlagen. Aus der Überzeugung heraus, dass die notwendigen Kompetenzen, mit den Unwägbarkeiten des Schulalltags umzugehen im Kollegium vorhanden sind und dass der Austausch über schwierige Situationen schon entlastend sein kann, wollte ich Kolleg*innen miteinander ins Gespräch bringen.

In einer Schule, die sich dem Namensgeber Otto Pankok verpflichtet fühlt und im Schulprogramm das soziale Lernen, den individuellen Blick auf den Menschen und das ganzheitliche, lebenslange Lernen propagiert, fehlte jedoch ein Rahmen für den kollegialen Austausch.

Die Verjüngung des Kollegiums selbst schien mir eine gute Voraussetzung für die Implementation eines solchen Gesprächsforums zu sein.

Es war mir bei der Planung des Projektes wichtig, dass die Kollegiale Fallberatung auf Augenhöhe und in völlig wertfreiem Rahmen stattfindet, darum habe ich im Vorfeld das Angebot getrennt an „fertige, examinierte Lehrer“ und an die Gruppe

der Referendare, Praktikanten, Seiteneinsteiger und Studenten gerichtet.

Vorbereitung:

Abprache mit der Schulleitung und dem Beratungslehrerteam
Ankündigung des Vorhabens auf der Lehrerkonferenz
schriftliche Einladung per Mail und Aushang
Belegen und Herrichten eines Raumes
Kopie des schematischen Ablaufs für die Wandzeitung und in tabellarischer Form für die Kolleg*innen

Durchführung/Ablauf:

Begrüßung der Teilnehmer*innen
Kurze Vorstellungsrunde (bei Bedarf)
Einführung in die kollegiale Fallberatung als Methode
Kontrakt für die Beratung
Durchführung der Beratung nach beiliegendem Schema der Bezirksregierung (s. Anlage), wobei das Casting durchgeführt wird, indem die Teilnehmer ein Stichwort zu ihrem Anliegen auf ein Papierschiffchen schreiben.
In den Phasen 4 und 6 kann der Ratgeber sich mit seinem Stuhl umdrehen, um sich besser konzentrieren oder mitschreiben zu können.

Zwischenbilanz:

Der erste Termin zur kollegialen Fallberatung hat bereits stattgefunden und wurde auch gut angenommen, es gab 8 Teilnehmerinnen und wir haben zwei Fälle bearbeitet. Die Entscheidung, die das Kollegium in zwei Gruppen zu unterteilen, erwies sich als richtig, da einer der Fälle einen Konflikt mit einer Ausbildungslehrerin darstellte. Dies hätte unter Umständen ein Problem darstellen können, wenn die Gesamtgruppe zusammen gewesen wäre.
Die Referendare haben ein durchweg positives Feedback gegeben. Ihnen gefiel die starke Strukturgebung und die daraus resultierende Konzentration auf den Fall ohne Abschweifungen, die dann aber oft nicht zielführend sind.
Der Zeitpunkt war für die Referendare nach eigener Aussage passend gewählt, da sie mit Beginn des Schuljahres mit dem bedarfsdeckenden Unterricht angefangen haben. Gut fanden sie es auch, dass ich Ihnen ein Handout zur weiteren Verwendung zur Verfügung gestellt habe, da sie sich so auch individuell zur Beratung treffen könnten. Gleichzeitig haben sie aber um einen weiteren Termin vor Ablauf ihres Referendariats gebeten. Ich werde diesen kurz nach dem Elternsprechtag ansetzen, da ich mir vorstellen könnte, dass bei dieser Gelegenheit auch Gesprächsbedarf entsteht.
In dieser ersten Sitzung waren die Papierschiffchen eigentlich nur als Dekoration und Sinnbild gedacht. Nachdem aber zunächst keine der Teilnehmerinnen beim Casting mit der Benennung eines Falls anfangen wollte, habe ich jedem ein Schiffchen gegeben und aufgefordert, ein Stichwort zu einer Situation zu notieren, in der sie sich hilflos, verunsichert oder unwohl gefühlt haben. Das scheint die Hemmschwelle gesenkt zu haben, sodass wir im Casting auf immerhin 5 Fälle kamen, aus denen wir wählen konnten/mussten.

Anlagen:

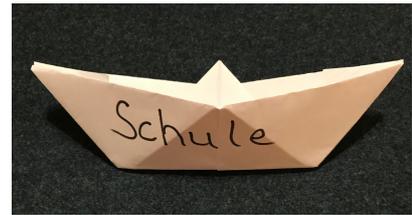
Einladung ans Kollegium
Ablaufschema in Langform und als Handout
Fotos vom Raum
Beispielhafter Kontrakt

Wir sitzen alle in einem Boot

Ablauf kollegiale Fallberatung

Phase	Fallgeber/in	Berater
Phase 1: Casting	<ul style="list-style-type: none"> - Sammlung der Fallanfragen - Entscheidung für einen Fall - Klärungen (Rollenverteilung, Pausen, Zeit, etc.) - Auf Vertraulichkeit hinweisen! 	
Phase 2: Falldarstellung	<ul style="list-style-type: none"> - Fall / Situation / Thema spontan schildern - Schlüsselfrage formulieren - ggf. visualisieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Zuhören - eigene Gefühle und Gedanken wahrnehmen - Noch nicht nachfragen!
Phase 3: Nachfragen	<ul style="list-style-type: none"> - zuhören - Fragen kurz und präzise beantworten - Keine Rechtfertigung! - Keine Diskussion! 	<ul style="list-style-type: none"> - Fragen stellen, die den Sachverhalt klären - Was ist unklar? - Keine Interpretationen und Bewertungen oder Diskussionen!
Phase 4: Blitzlicht	<ul style="list-style-type: none"> - zuhören - auf eigene Gefühle und Gedanken achten 	<ul style="list-style-type: none"> - Ziel: Perspektiverweiterung - Rückmeldungen zu Gefühlen, Empfindungen, Assoziationen zum Fallbericht - empathische Äußerungen - „Auf mich wirkt das..“ - Hypothesen bilden („Es könnte sein..“) - Keine Lösungsvorschläge!
Phase 5: Rückmeldung	<ul style="list-style-type: none"> - Vertiefung der Falldarstellung - Was hat mich angesprochen? - Was wurde bei mir ausgelöst? - Überprüfung des Anliegens 	<ul style="list-style-type: none"> - zuhören
Phase 6: „Ich als“	<ul style="list-style-type: none"> - zuhören - auf eigene Gefühle und Gedanken achten 	<ul style="list-style-type: none"> - Ziel: Hineinversetzen in die beteiligten Rollen - „Ich als Berichtender hätte mich so und so gefühlt..“ - „Ich als Schüler hätte..“ - „Ich als Vater hätte..“ - Keine verdeckten Belehrungen wie „... hätte das so und so gemacht!“
Phase 7: Rückmeldung	<ul style="list-style-type: none"> - Wie hat die „Ich als Runde“ auf mich gewirkt? - Was hat mich angesprochen? - Was wurde bei mir ausgelöst? 	<ul style="list-style-type: none"> - zuhören
Phase 8: Lösungsrunde	<ul style="list-style-type: none"> - zuhören - eigene Reaktionen wahrnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Ziel: Gruppengespräch - möglichst viele unterschiedliche Vorgehensideen und Möglichkeiten entwickeln - Gruppenkonsens ist KEIN Ziel!
Phase 9: Bewertung	<ul style="list-style-type: none"> - Was hat mich angesprochen? - Gewichtung der Lösung - Was ist hilfreich, was weniger? - Was passt zu mir? 	<ul style="list-style-type: none"> - zuhören
Phase 10: Abschlussrunde	Blitzlicht: <ul style="list-style-type: none"> - „Mir ist es so und so ergangen..“ - Rückmeldung über die Zusammenarbeit und den eigenen Lernzuwachs - falls gewünscht: Feedback an den Moderator 	

Wir sitzen alle in einem Boot!



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

hiermit lade ich Sie und euch, wie auf der letzten Lehrerkonferenz angekündigt, herzlich zur Kollegialen Fallberatung ein.

Der Lehrerberuf gehört zu den überkomplexen Berufen, der uns tagtäglich auf verschiedenen Ebenen fordert. Der Austausch über pädagogisch herausfordernde Situationen dient nicht nur der Lösungsfindung sondern auch der Psychohygiene und trägt so zur Lehrergesundheit bei.

Bei der Kollegialen Beratung handelt es sich um ein vertrauliches und systematisches Beratungsgespräch, in dem Kollegen sich nach einem vorgegebenen Schema wechselseitig zu beruflichen Fragen beraten und gemeinsam Lösungen entwickeln können. Da jeder von uns über Expertenwissen im Bereich Schule verfügt, bedarf es keines externen Beraters, sodass wir uns auf Augenhöhe austauschen können.

Die Termine sind:

Für Referandare, Praktikanten, Seiteneinsteiger und Studenten:

02.10.2018 8. Stunde

Für Lehrerinnen und Lehrer:

27.11.2018 7. Stunde

jeweils in Raum 221.

Die Sitzungen werden ca. 60 Minuten dauern, beim ersten Mal evtl. etwas länger, da ich die Gesprächsstruktur zu Beginn kurz vorstellen werde.

Ich freue mich über eine rege Teilnahme.

Annika Beckers

